

Unverkäufliche Leseprobe



Paul Hawkins

Erwachsenwerden für Anfänger

Die besten Tricks für Kindsköpfe, Chaoten
und Spätzünder

176 Seiten mit zahlreichen Illustrationen. Broschiert
ISBN: 978-3-406-68317-6

Weitere Informationen finden Sie hier:
<http://www.chbeck.de/14942041>

EINLEITUNG

Das Leben besteht aus drei großen Blöcken: Am Beginn steht die Kindheit, wo Sie noch klein sind und im Grunde nichts von Ihnen erwartet wird. Am Ende steht das Rentenalter, wo Sie schon alt sind und im Grunde nichts von Ihnen erwartet wird. Das Erwachsenenendesein – eingebettet in diese beiden Phasen wie eine Beleidigung in ein Komplimente-Sandwich – ist der lange, verwirrende und größtenteils unfaire Klumpen in der Mitte, wo man plötzlich von Ihnen erwartet, dass Sie alles tun, alles bezahlen, für alles die Verantwortung übernehmen und dass Sie kontinuierlich und einwandfrei funktionieren. Und das, obwohl es überhaupt keine Grundlage gibt, auf der diese erwachsene, vernünftige Version Ihrer selbst erbaut werden könnte – jedenfalls nicht in Ihrer vorherigen Existenz als schlichter und fröhlicher Einfaltspinsel.

Ihre Kindheit nämlich war nichts als eine ungeheuer gemütliche Blase, die Sie von der weniger prachtvollen, aber recht komplizierten Erwachsenenwelt abgeschottet hat. Sie wurden dafür belohnt, fröhlich, sorglos und leichtsinnig mit so herrlichen Dingen wie Taschengeld, Kindergeburtstagen und Hüpfburgen Ihre Zeit zu verbringen.

Kein Wunder, dass es Ihnen ein wenig ungerecht vorkommt, wenn die glückliche Kindheitsblase plötzlich platzt und mehr oder weniger dieselben Leute auf einmal von Ihnen verlangen, Steuern zu zahlen, ein Konto zu eröffnen, einen Arbeitsplatz zu finden, eine Wohnung zu mieten, Ihr Leben zu organisieren, sich zu verabreden, Auto zu fahren, einzukaufen, zu planen, zu sparen, zu putzen und stets vernünftig zu sein.

Sehen die denn nicht, dass da ein furchtbarer Irrtum vorliegen muss? Sie können doch kein Erwachsener sein! Sie sind doch bloß ein schlichter und fröhlicher Einfaltspinsel, der ein bisschen gewachsen ist!

Kein Wunder auch, dass es sich anfühlt, als würden Sie mit dem Bajonett gepiekt, aus dem Schützengraben gejagt und gezwungen, mit dem Kopf voran in das Maschinengewehrfeuer zu marschieren, das sich Leben nennt.

Leider gibt es keine bequeme Umgehungsstraße für das Erwachsensein, doch dieses Buch will Ihnen einen Weg durch den Morast weisen. Wenn Sie diesem Weg folgen, haben Sie eine Chance, dass Ihr verspielter, verantwortungsloser Charakter möglichst unversehrt bleibt.

Die folgenden Seiten enthalten eine Anleitung, wie die Welt der Verantwortung im Groben funktioniert und wie man ihr am besten aus dem Weg geht. Sie werden lernen, wie Sie der Gesellschaft weismachen können, dass Sie ein überzeugtes, funktionierendes Vollzeitmitglied des Erwachsenenclubs sind – denn alle Mitglieder dieses Clubs würden lieber heute als morgen austreten, wenn sie nur die damit verbundenen Vergünstigungen behalten könnten, also Essen auf dem Tisch und ein Dach über dem Kopf.

Sie können nicht in die Kindheit zurückkehren. Sie können auch nicht im Schnelldurchlauf zur Rente vorspulen. Sie müssen also irgendwie mit dem Erwachsensein zurechtkommen. Wenn es also tatsächlich Dinge gibt, die wir als Erwachsene «tun müssen» – zum Beispiel arbeiten, Miete und Steuern zahlen –, dann wollen wir sie zumindest mit der gleichen Geisteshaltung angehen wie ein launischer Teenager, der sein Zimmer aufräumen soll, nämlich mit einer gesunden Mischung aus Verzögerungstaktik, Unreife und hirnloser Rebellion.

Dies ist ein Buch für Querdenker, Kindsköpfe, Chaoten,

Spätzünder, Büroclowns, Tagediebe, unmündige Eltern und all die wundervollen Rebellen da draußen, die sich weigern, nach den Erwachsenenregeln zu spielen.

Viel Glück!

WIE MAN VON ZUHAUSE AUSZIEHT

Frohen Nicht-mehr-Abhängigkeits-Tag!

Als typisches Merkmal des Erwachsenseins gilt allgemein, nicht sein ganzes Leben im Kinderzimmer seines Elternhauses zu verbringen, weshalb man in der Geschichte der Menschheit nur selten auf Namen wie *Alexander der Große Lausejunge*, *Wilhelm der Eltern-Eroberer* oder *Iwan der Schreckliche Erwachsene* trifft.

Sie sollten sich möglichst bald darauf einstellen, dass sich in Ihrem Leben als Erwachsener gelegentlich Veränderungen Ihrer beruflichen, finanziellen und beziehungstechnischen Situation ergeben werden. Neue Erzfeinde oder alter Badezimmer-schimmel können Sie dazu zwingen, sämtliche Gegenstände einzusammeln, die sich derzeit in Ihren Wohnräumen befinden, und sie an einen anderen Ort, in eine neue Wohnung zu transportieren.

Umzüge können ungemein zeitraubend, teuer und schlecht für den Rücken sein. Besonders ärgerlich ist es, wenn Sie im Anschluss daran auch noch viel Zeit und Geld in die Wiederherstellung Ihres verrenkten Rückens investieren müssen, weil Sie kein Geld in Pizza für die Helfer investieren wollten und das Sofa allein geschleppt haben. Es ist daher klüger, den Stress, die Anstrengung und die Hublast zu minimieren, indem Sie andere Menschen, die Sie gern haben, zur Mithilfe überlisten.

Ihr erster Umzug wird der Auszug bei den Eltern sein, damit die Ihr altes Zimmer vermieten können. Vielleicht wollen sie es nach dem Auszug der Kinder in eine Art Gästezimmer-Fahrrad-Werkstatt-Maschinen-Büro-Lager-Midlife-Crisis-Swinger-Höhle-Dingsda umwandeln. Ihren Eltern viel Glück dabei, und

Ihnen noch viel mehr Glück, denn nun sind Sie durch die große Tür der Abhängigkeit in die gruselige Welt der Erwachsenen gestoßen worden!

Habseligkeiten einsammeln

Wie kompliziert Ihre persönliche Operation Exodus wird, hängt natürlich davon ab, wie viel Zeug Sie mitnehmen wollen, und ob Ihre Eltern etwas dagegen haben, dass Sie all Ihre alten Sachen in ihrem Haus weiterhin verstauben lassen, wie ein dauerhaftes Museum Ihrer selbst. So würde Ihr «altes Zimmer» unverändert bleiben, und Sie hätten die Möglichkeit, es jederzeit wieder in gewohnter Weise als Behausung zu nutzen, sollten Sie zu Besuch kommen oder beim Erwachsenwerden vorübergehend scheitern. Außerdem existiert es weiter als ewiger Reliquienschrein Ihres früheren Lebens.

Sollten Ihre Eltern jedoch auf einem vollständigen und endgültigen Auszug bestehen, gehören dazu – neben dem schweren Heben und den anschließenden Rückenschmerzen – Kartons, Fahrzeuge, diverse Werkzeuge und mindestens eines Ihrer Geschwister, das unter dem Staubsauger im Kofferraum eingeklemmt ist (falls Sie Einzelkind sind, müssen Sie zu diesem Zweck fremde Geschwister ausborgen).

Sachen wegwerfen

Je weniger Sie besitzen, desto leichter wird es Ihnen in Zukunft fallen, den Wohnort zu wechseln. Sie werden sich freier fühlen, sich schneller als andere von einem Einbruch erholen und die Möglichkeit genießen lernen, mit verhältnismäßig wenig Aufwand vor Ihren Problemen davonlaufen zu können. Beim Um-

zug Sachen wegzuwerfen kann außerdem besonders symbolischen Charakter haben: ein neues Kapitel, ein Neustart – ein neues Ich.

Weil Sie vermutlich das Einleitungskapitel Ihres Lebens damit verbracht haben, nutzlos und klein, drollig und dämlich zu sein, dürfte es sich beim Strandgut Ihrer Kindheit vor allem um Plunder handeln, den Sie mit nach Hause geschleppt und dann in Ihr Zimmer eingebaut haben wie eine Elster in ihr Nest. Zu dieser Kategorie gehören Sachen wie die Kronkorkensammlung, Pokémon-Karten und schlechte Buntstiftzeichnungen von Affen, aber nur sehr wenige Dinge von praktischem Nutzen wie zum Beispiel eine Saugglocke.

Dennoch fällt es oft unerklärlich schwer, alte, vertraute oder geliebte Besitztümer wegzuwerfen. Dieses nostalgische Gefühl verschwindet niemals, doch der *Auszug* ist die beste Gelegenheit, dem inneren Widerstand zu trotzen, denn es kommt selten genug vor, dass Wegwerfen die faulste aller Optionen ist. In diesem Fall aber heißt es: weniger Packen, weniger Schleppen, weniger Auspacken. Denn je weniger Sie besitzen, desto weniger müssen Sie transportieren. Wenn es Ihnen gelingt, alles wegzuwerfen, bedeutet «Umziehen» bloß noch zur neuen Wohnung zu gehen und sich hineinzusetzen.

Wenn Ihnen jedoch das *Wegwerfen* immer noch potentiell traumatisierend erscheint, könnten Sie sich einfach eine poetischere Version zurechtlegen. Sie *verlieren* nichts, Sie *entscheiden* nur, welche Ihrer Kindheitsbesitztümer Ihre zukünftige erwachsene Persönlichkeit nicht mehr definieren sollen. Ob Sie nun eine «Neue Frau» werden wollen, selbstbewusst und unabhängig, frei von dem rosa Spielzeug Ihrer Kindheit, die Sie in eine patriarchalisch geprägte Geschlechterrolle drängen wollten, oder ein «Neuer Mann», der nicht mehr mit Kriegs- und Kampfspielen assoziiert werden will, sammeln Sie alles ein, stecken Sie es in einen Sack, lösen Sie sich von den überkomme-

nen Gender-Erwartungen und tauschen Sie alles... gegen eine Saugglocke. Es wird Zeit, sich weiterzuentwickeln.

Alles Brauchbare mitnehmen

Sehr wahrscheinlich haben Ihre Eltern – da sie ja nur ältere Versionen Ihrer selbst, also ebensolche «Kaufen-Besitzen-Aufheben-Elstern» sind – jede Menge überzählige Exemplare genau der Dinge angehäuft, die Sie in Ihrer neuen, leeren Wohnung brauchen. Bald schon werden Sie auf Schatzsuche durch Dachboden, Keller, Schuppen und/oder Garage ziehen und sich einen eigenartigen Mischmasch aus Bettlaken, Handtüchern, Besteck, Geschirr und überreichlich Haushaltsgegenständen, oft orangefarben, aus den verschiedensten Jahrzehnten unter die Arme klemmen.

Aber nehmen Sie sich in Acht, wenn Ihre Eltern Ihnen mit übertriebener Begeisterung ihren alten Kram «schenken». Was zunächst wie bedingungslose elterliche Großzügigkeit wirken mag, könnte motiviert sein durch das Entrümpelungsbedürfnis unsentimentaler Opportunisten, die ihren Dachboden endlich wieder selbst nutzen wollen. In diesem Fall kommt es Ihnen nur so vor, als wäre in Ihren Umzugskisten eine vollständige Standardküchenausstattung, während Sie in Wirklichkeit eine überdurchschnittlich hohe Anzahl ungebrauchter Waffeleisen, Fondue-Sets, witziger Eiswürfelformen, alberner Souvenirbecher und eigenartiger Eiergeräte und total nerviger Käsereiben aus den 1970er Jahren herausfischen werden.

Packen wie ein Profi

Um das Auspacken und Einräumen der neuen Wohnung effizienter zu gestalten, sollten Sie Ihre Kartons nach irgendeiner Logik oder thematischen Ordnung befüllen und dann entsprechend kennzeichnen. Manche Kategorien sind natürlich sinnvoller als andere, zum Beispiel «Bürosachen» oder «Winterkleidung» anstelle von «Gemischte Gegenstände Nr. 9» und «Alles Schwere und Scharfe».

Und wo Sie schon den Stift in der Hand haben, möchten Sie womöglich einige der Kisten mit kryptischen Zeichen markieren, damit Sie genau wissen, welche richtig schwer und welche so leicht sind, dass sogar Ihre Großmutter sie tragen könnte. So können Sie sich stets «zufällig» die leichten Kisten schnappen, während alle scheißschweren direkt an den größten Angeber unter den Helfern gehen (der normalerweise daran zu erkennen ist, dass er im Tanktop auftaucht).

Neben dem Beschriften der Kisten ist es ratsam, so viele Freunde wie möglich zum Mithelfen zu verpflichten. Ideal wäre es, wenn genügend Menschen für eine Transportkette anwesend sind. Die wird besonders wichtig, wenn Sie in eine Mietwohnung im fünften Stock ziehen. Nebenbei bemerkt ist es sehr viel leichter, zahlreiche Freunde zum Mithelfen zu verpflichten, wenn Sie ihnen erst nach dem Eintreffen verraten, dass Sie in den fünften Stock ziehen. (Danach sollten Sie die Helfer umso weiter unten in der Kette platzieren, je verärgerter sie wirken.)

Sollten Sie eine Menschenkette hinbekommen, könnten Sie darüber nachdenken, die Kartons nicht bloß mit einer Inhaltsangabe zu beschriften, sondern Ihren Freunden noch etwas mehr zum Lesen zu geben, während sie hieven und wuchten, zum Beispiel Witze, Wissenswertes oder aufmunternde Aphorismen. Dadurch vergessen Ihre Freunde hoffentlich, dass sie

ihre Freizeit damit vergeuden, Ihre Sachen berg hohe Treppen hinaufzuschleppen.

Einen Transporter mieten

Wenn Sie sehr viele Kisten bewegen müssen, sollten Sie dafür womöglich einen Transporter oder Kleinlaster mieten. Wahrscheinlich haben Sie zuvor noch nie ein so großes und unhandliches Vehikel gefahren, doch Sie werden – seien Sie darauf vorbereitet – nur etwa eine halbe Minute Zeit haben, um sich über die Bedienung des Fahrzeugs einen groben Überblick zu verschaffen, ehe Sie vom Parkplatz des Autovermieters rollen und Teil des fließenden Verkehrs werden. Wenn Sie beim Gedanken an das Steuern eines Lieferwagens nervös werden, versuchen Sie sich mit der Vorstellung zu beruhigen, dass Sie ein ganz normaler Handwerker sind, in Ihrem praktischen Handwerkermobil unterwegs von einem Handwerksjob zum nächsten.

Für viele Leute ist das Mieten eines Transporters die beste Gelegenheit, sich das raue, unverstellte, alltägliche Selbstbewusstsein eines Handwerkers anzueignen. Das bedeutet, dass Sie in dieser Lage alle in Ihnen schlummernden Proleteninstinkte rauslassen können. Im Schutz der Anonymität, die ein geliehener Wagen einem bietet, können Sie fröhlich experimentieren: Geben Sie sich einen kneipenfähigen Spitznamen («Scharfe Steffi»? «Geiler Günther»?), rauchen Sie Selbstgedrehte, bestellen Sie Plastikgartenmöbel aus dem Katalog, pfeifen Sie dilettantisch, essen Sie Pommes und Currywurst mit der Hand. Trauen Sie sich und genießen Sie das sorglose und authentische Erlebnis, das die arbeitende Klasse auf der ganzen Welt so beliebt macht.

Mehr Informationen zu [diesem](#) und vielen weiteren Büchern aus dem Verlag C.H.Beck finden Sie unter: www.chbeck.de